

als aus der Provinz Pará stammend bezeichnet und entsprechen den Tafeln.

Die zugehörigen Früchte sind leider nicht bekannt. Es ist auch kein neueres Material vorhanden, das zu dieser Art gehören könnte. So bin ich über die Beschaffenheit der Früchte völlig im unklaren.

Unter *M. regia* bei WALLACE Palm trees of the Amazon (1853) 121 tab. XLVII et III fig. 2, 3 heißt es über die Verbreitung „This magnificent palm is abundant from Pará to the Upper Amazon and the sources of the Rio Negro. It grows only in the dry virgin forest“. Hiernach könnte die abgebildete Frucht sehr wohl aus der Gegend von Manáos stammen. Jedenfalls vermag ich dieselbe von der Frucht der *M. longirostrata*, die durch das hohe, die Hälfte der Frucht und darüber erreichende Perianth ausgezeichnet ist, nicht zu unterscheiden.

DRUDE führt auch Pflanzen aus Guayana an: POITEAU und SCHOMBURGK. Da diese keine Nummer tragen, weiß ich nicht, ob sie mit den von mir unter *M. maripa* zitierten identisch sind. Sollte die Bestimmung sich auf die männlichen Blüten gründen, so käme *M. elegans* in Frage, die ja in den männlichen Blüten sehr ähnlich ist.

Daß *M. regia* auch in Guayana vorkommt, ist jedenfalls bisher nicht erwiesen.

Nach WARBURG die Pflanzenwelt III (1922) 406 werden die Früchte von den Kautschuksammlern als Räuchermaterial bei der Koagulation des Kautschuk-Milchsaftes benutzt. Mir ist, außer der gleichen Angabe bei SEEMANN: Popular History of the Palms (1856) 262 aus der Literatur sonst nichts darüber bekannt geworden¹.

6. **Maximiliana stenocarpa** Burret nov. spec. — Spadicis feminei rami 18—21 cm longi, basi bractea anguste triangulari, acuta, rigida, 1 cm longa suffulti, longitudinaliter angulosi, glabri, floribus ♀ 7—9 sat dense in duobus tertiis inferioribus rami insertis. Flores ♀ ambitu elliptici, 1,6 cm longi. Sepala ovata, apice contracta atque incrassata. Petala vix longiora, apice acuta atque dentata. Stigmata 3 basi inclusa, valde revoluta. Ramorum tertium supremum flores ♂ steriles, densos gerens. Bractee flores suffulcientes non-nihil protractae, rigidae, ovatae, bracteolae ovato-oblongae. Florum perianthium in sicco 2 mm longum. Sepala 1 mm longa, carinata, ambitu ovata. Petala anguste oblonga. Filamenta petala longitudine aequantia vel paulo longiora, filamentosa. Antherae steriles

¹ Dieselbe Angabe findet sich auch bei HUBER Arboretum Amazonicum S. 20. Die daselbst Tafel 18 abgebildete Palme dürfte jedoch nach der Blattstellung mit *M. macrogyne* identisch sein.

5 mm fere longae, anguste lineares, basi breviter incisae. Rami fructiferi 2 visi fructus 7 gerentes. Cupula bractearum perianthium gerens parva, 7 mm circ. in diam. Fructus anguste oblongi, sicci 4,5 cm longi, in dimidio 1,8 cm, in perianthio 2 cm lati, tomento fusco detergibili obtecti, apice attenuati, stigmatibus 3 revolutis, pulvino conico conspicue imposito. Perianthium fructiferum $\frac{1}{3}$ fructus cingens, 2 cm altum, anguste profundeque cupuliforme. Sepala ovata, apice acutiuscula, $\frac{2}{3}$ perianthii altitudine aequantia. Petala latissime rotundata, apice brevissime apiculata. Mesocarpium carnosum, fibris tenuibus parvis percursum. Endocarpium laeve, anguste oblongum, rostratum, $4 \times 1,6$ cm, poris operculatis 5 mm circ. supra basin sitis.

Ostperu: Iquitos am oberen Amazonas, 100 m ü. d. M., Blüten elfenbeinweiß, einheimischer Name „Inayuca“ (mit weiblichen Blüten und Früchten im April 1925 — G. TESSMANN n. 5081). Typus.

Zur gleichen Art gehört zweifellos die nachstehend zitierte Pflanze leg. TESSMANN n. 5078, von der Fiedern und ein Stück des männlichen Kolbens vorliegen, die ich hiernach beschreibe:

Segmenta adulta prob. maxima 1,60 m longa, 5 cm lata, inferne paulo angustata, superne in apices 2 angustos exeuntia, rigida, subtus vix pallidora, supra costa media crassa, nervis secundariis utrius lateris 6, ulterioribus longitudinalibus supra inconspicuis, subtus plurimis, tenuissimis, transversalibus serpentinis supra prominentibus, subtus oblitteratis. Spathae summus apex visus valde compressus anceps, marginibus ipsis rotundatis, extus sparsissime, minute, decidue fusco-leprosus, viridus, subnitens. Spadicis ♂ fragmentum 38 cm longum visum glabrum, inter ramos 2 superpositos linea acuta, conspicue prominente carinatum. Rami basi incrassati, bractea 5 mm circ. longa, triangulari, ad basin saepe dentata, acuta suffulti, dense oblique juxtapositi, infimus 14,5 cm, reliqui 17—19,5 cm longi, ad basin bracteis paucis praediti, dein floribundi, in dimidio 2 mm in diam. Bractee floriferae nonnihil protractae, ovatae, bracteolae minutae, ovato-oblongae. Floris ♂ perianthium siccum 2 mm longum. Sepala $\frac{3}{4}$ mm altitudine paulo superantia, ovata. Petala oblonga. Filamenta petala superantia, filiformia. Antherae lineares, 8 mm longae, basi incisae.

Ostperu: Iquitos, in überschwemnten oder nicht überschwemnten Gebieten. Die Stämme sind zumeist mit Baumwürgern (*Ficus*) besetzt. 11 Blätter. Blatt 8 m lang. Scheide braun wie trockene Blätter. Kolbenstiel grünlich. Staubbeutel ockerfarben. Einheimischer Name „Inayuca“ (mit männlichen Blüten 6. April 1925 — G. TESSMANN n. 5078).

Eine Photographie eines jungen, aber schon blühenden Exemplars, unter dem Namen „Inayuca“ von Herrn TESSMANN bei Iquitos aufgenommen, gehört zweifellos zur vorliegenden Art. Der von Blattstielen freie Teil des Stammes ist nur kurz und etwas angeschwollen. Die ziemlich aufrechten, geraden, nur an der Spitze etwas überhängenden Wedel mit nickenden Fiedern besitzen die typischen langen Blattstiele der Gattung. Die Photographie wird später an anderer Stelle veröffentlicht.

M. stenocarpa ist von *M. venatorum* durch folgende Merkmale verschieden: Der Kelch der männlichen Blüten ist im Verhältnis zu den Blumenblättern mehrfach länger als bei *M. venatorum*, die Filamente sind länger. Die Brakteen der Äste sowohl wie der männlichen Blüten sind erheblich länger. Aus der Originalbeschreibung von *M. venatorum* hebe ich außer der Angabe „Flores . . . masc. calyx quam corolla trifida decies¹ brevior“ noch den Passus hervor „drupa immatura ovalis“, der auf die schlanken Früchte der vorliegenden Art ebenfalls nicht zutrifft.

Vergleiche die Bemerkungen unter *M. regia* betreffend die Palme ORBIGNY's.

7. **Maximiliana venatorum** (Mart.) H. Wendl. in Kerch. Palm. (1878) 251; — *Attalea venatorum* Mart. Hist. Nat. Palm. III (1836/50) 325; — *Cocos venatorum* Poepp. ex Mart. l. c.

Ostperu: Maynas, bei Tocache und Yurimaguas, einheimischer Name „Inayuca“. Die Indianer verfertigen aus den Blattstielen Blasrohrpfeile, die in das Pfeilgift Urari eingetaucht werden (PÖPPIG).

Zu dieser Art scheint mir, insbesondere auf Grund der Angaben über das Verhältnis des Kelches zur Krone bei den männlichen Blüten, die nachstehend zitierte Pflanze leg. TESSMANN n. 5492 zu gehören. In der Beschreibung heißt es „Flores . . . masc. calyx quam corolla . . . decies brevior“. Bei TESSMANN n. 5492 ist der Unterschied allerdings geringer als angegeben: $\frac{1}{2} : 2\frac{3}{4}$ mm, aber doch noch sehr erheblich gegenüber anderen in Frage kommenden Arten, wie *M. stenocarpa*, wo er $\frac{3}{4}$ mm zu 2 mm beträgt; bei *M. regia* erreicht der Kelch ebenfalls etwa ein Drittel der Krone.

Ostperu: Mittlerer Ucayali, bei Yarina Cocha, flutfreier Hochwald, 155 m ü. d. M., Blüten elfenbeingelb, Eingeborenennamen „Inayuca“ (mit männlichen Blüten 12. November 1925 — G. TESSMANN n. 5492).

¹ Bei der von mir mit *M. venatorum* identifizierten Pflanze mißt der Kelch allerdings etwa $\frac{1}{5}$ der Krone.